

# Standardsprache im Kindergarten – rechtliche Grundlagen

Deutsch- und zweisprachige Kantone

Keine Gewähr für Vollständigkeit

<b>AG</b>	<b>Standardsprache im Kindergarten : Web</b> Im Kindergarten sollen sowohl die Bereitschaft, die Standardsprache zu lernen wie auch die mundartliche Sprachkompetenz gezielt gefördert werden. Im Umgang mit der Standardsprache sollen sie mit dieser Sprache vertraut werden, sie hören, verstehen und in ersten Schritten selber anwenden lernen. Deshalb hat der Regierungsrat des Kantons Aargau entschieden, dass ab dem neuen Schuljahr 2008/2009 in den Kindergärten mindestens die Hälfte des Unterrichts in Standardsprache (Hochdeutsch) gehalten werden soll.  <a href="http://www.ag.ch/bildungswege/de/pub/schulstruktur/kindergarten/standardsprache.php">http://www.ag.ch/bildungswege/de/pub/schulstruktur/kindergarten/standardsprache.php</a> (Stand 9.7.2009)
<b>AI</b>	Keine schriftliche Regelung. In der Praxis wird mehrheitlich Mundart, in einzelnen Sequenzen die Standardsprache verwendet.
<b>AR</b>	<b>Lehrplan Kindergarten</b> Bildungsbereich Sprache Lernbereich Muttersprache und Fremdsprache erleben Möglichkeiten und Hinweise Mundart als Unterrichts- und Umgangssprache ; Hochdeutsch als mögliche Ergänzung in Erzählungen, Geschichten, Reimen, Liedern (S. 36)  Achtung : Kapitel 3 und 4 (Didaktische Überlegungen, Methodisch-didaktische Hilfsmittel) online nicht einsehbar.
<b>BE</b>	<b>Lehrplan Kindergarten für den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern</b> <b>Fremdsprachige Kinder brauchen zusätzliche Unterstützung</b> Für fremdsprachige Kinder ist das Erlernen der lokalen Umgangssprache und der Standardsprache Voraussetzung, um sich verständigen zu können und um Zugang zu unserer Kultur zu finden. Durch einen differenzierten Umgang mit Sprache und durch besondere Angebote wird dieser Situation Rechnung getragen. (S. 44)  <a href="http://www.erz.be.ch/site/fb-volksschule-lehrplan-kindergarten.pdf">http://www.erz.be.ch/site/fb-volksschule-lehrplan-kindergarten.pdf</a> (Stand 14.7.2009)
<b>BL</b>	<b>Reglement zum Gebrauch der deutschen Standardsprache vom 30.11.2007</b> - Im Kindergarten werden sowohl die mundartliche Sprachkompetenz wie auch die Bereitschaft, die deutsche Standardsprache zu erlernen, gefördert. - Es findet täglich eine längere Unterrichtssequenz in der deutschen Standardsprache statt. - In Vorlesesequenzen machen die Schulerinnen und Schüler direkte Hör-Verstehenserfahrungen mit der deutschen Standardsprache. - In Erzähl- und Spielsequenzen werden Unterrichtssituationen geschaffen, in denen die Schulerinnen und Schüler Versuche mit dem aktiven Gebrauch der deutschen Standardsprache machen können.  <a href="http://edudoc.ch/record/33422">http://edudoc.ch/record/33422</a>
<b>BS</b>	<b>Beschluss Erziehungsrat :</b> Im Kanton Basel-Stadt soll es weder einen Standarddeutsch-Kindergarten mit Dialektfenstern noch ein Dialektkindergarten mit Standarddeutsch-Fenstern geben, sondern einen Kindergarten, in dem beide Sprachformen grundsätzlich gleichwertig sind und ihre Berechtigung haben. • Sprachanwendung ist der Hauptantrieb frühen sprachlichen Lernens. Mündliche Sprachkompetenz entwickelt sich, wenn ein Kind angeregt wird, Standardsprache in verschiedensten Situationen anzuwenden. Damit auch Standarddeutsch zur natürlichen Umgangssprache werden kann, muss es genügend oft, z.B. an mehreren Halbtagen pro

	<p>Woche gesprochen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auch der Dialekt soll seinen Raum im Kindergarten haben und auf spezifische Weise, als Träger unserer Kultur und als differenzierte Sprache, weiterhin gepflegt werden.</li> <li>• Eine noch zu definierende Rahmenregelung zur Unterrichtssprache soll es den Lehrpersonen erlauben, die nach der sprachlichen Zusammensetzung einer Klasse unterschiedlichen Bedürfnisse zu berücksichtigen und entsprechende auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnittene Umsetzungskonzepte zu entwickeln.</li> <li>• Diese Sprachregelung ist ab SJ 09/10 für alle Basler Kindergärten verpflichtend. Dabei gelten die ersten zwei Jahre als Einführungs- und Entwicklungsphase in dem Sinne, dass lokale Umsetzungskonzepte noch in Erarbeitung sein können.</li> <li>• Die Neuregelung der Unterrichtssprache im Kindergarten bedingt eine Anpassung des Lehrplans. Ein entsprechender Antrag wird im ersten Quartal 2009 dem Erziehungsrat vorgelegt werden, der auch über die Rahmenbedingungen entscheidet.</li> </ul> <p><b>Beschluss des Erziehungsrates vom 16. Februar 2009</b></p> <p>Kindergartenlehrpersonen sollen ab Schuljahr 2009/10 durchschnittlich während mindestens der Hälfte der Unterrichtszeit Standardsprache sprechen. Das hat der Erziehungsrat beschlossen. Ihre Sprachwahl in der restlichen Unterrichtszeit bestimmen die Lehrpersonen unter Berücksichtigung der Dialektförderung und der sprachlichen Zusammensetzung der Klasse. Für die Kinder gilt auch in Zukunft die freie Sprachwahl. Die Dialektförderung wird als neuer Schwerpunkt in den Kindergartenlehrplan aufgenommen.</p> <p><a href="http://edudoc.ch/record/33421">http://edudoc.ch/record/33421</a></p>
FR	<p><b>Leitideen für die Verwendung der Standardsprache im Unterricht</b> (Quelle: sprechlust, vom Umgang mit Hochdeutsch als Unterrichtssprache, DOA Freiburg, Lehrmittelverlag Freiburg, 2004)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Lehrpersonen wirken als Sprachvorbild. Deshalb verwenden sie ab der ersten Primarklasse auf allen Stufen die Standardsprache.</li> <li>2. Schüler und Schülerinnen sprechen im Unterricht die Standardsprache und zwar auf allen Schulstufen.</li> <li>3. Abgesehen von den Fremdsprachen, in der die Zielsprache Unterrichtssprache ist, wird der Unterricht in allen Fächern konsequent in der deutschen Standardsprache erteilt.</li> <li>4. Ergibt sich die Notwendigkeit, auf die Mundart zurückgreifen, ist darauf zu achten, dass der Sprachwechsel für die Schülerinnen und Schülern transparent und zeitlich klar begrenzt ist.</li> <li>5. Auch im Kindergarten wird die Standardsprache in bewusst gewählten und definierten Unterrichtssequenzen verwendet.</li> </ol>
GL	<p><b>Hochdeutsch im Kindergarten – Elterninformationen vom 7.8.2007</b></p> <p>Im Kindergarten sollen die Kinder über das Hörverstehen und das Selbstaussprobieren ins Hochdeutsche hineinwachsen. Die Kindergartenkinder verbinden diese Sprachform mit der Beziehung, die sie zu den Bezugspersonen im Kindergarten aufbauen. Es ist für die Kinder eine grosse Chance sich mit dem Hochdeutsch anzufreunden. Mit der Einführung des Hochdeutsch wird der Kindergarten weder verschult noch werden die Kinder einem kontraproduktiven Leistungsdruck unterzogen. Hochdeutsch ist eine Ausdrucksform wie jede andere Sprache. Das „Ganzheitliche Fördern“ jedes Kindes ist und bleibt die Grundhaltung der Kindergartenlehrpersonen. Die Kinder sprechen grundsätzlich in ihrer Sprache, werden aber im Spiel und auch in anderen Situationen dazu ermuntert, Hochdeutsch zu sprechen.</p> <p>Die Lehrperson wirkt als Sprachvorbild. Der Wechsel der Unterrichtssprache wird auch für die Kinder klar signalisiert. Die genauen Zeiten werden im Stundenplan eingetragen, damit sie auch für Eltern und Schulbehörden ersichtlich sind. Die <b>Mundart</b> hat weiterhin ihren Platz im Kindergarten und soll gezielt gefördert werden. Lieder, Reime und Geschichten gehören zur Kultur des Landes und des Kantons und sind Teil der „Mundartpflege“. Die Erfahrung der zwei Sprachformen der deutschen Sprache legt die</p>

	<p>Grundlage für die bewusste Pflege auch des Dialekts.</p> <p><a href="http://www.l-gl.ch/download/broschuren/Hochdeutsch%20im%20KG%20Elterninformation.pdf">http://www.l-gl.ch/download/broschuren/Hochdeutsch%20im%20KG%20Elterninformation.pdf</a> (Stand 9.7.2009)</p>
<b>GR</b>	<p><b>Hochdeutsch im Kindergarten</b> <b>Konzept zur systematischen Förderung des Hochdeutschen in den Kindergärten des Kantons Graubünden:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. An mindestens der Hälfte der Halbtage pro Woche spricht die Kindergartenlehrperson ausschliesslich Hochdeutsch.</li> <li>2. Insbesondere in Kindergärten mit einem hohen Anteil an Kindern mit nicht deutscher Erstsprache wird empfohlen, den Anteil an Hochdeutsch zu erweitern.</li> </ol> <p>Mit dieser Regelung geht keine Ausgrenzung oder Abwertung der Mundart einher. Im Gegenteil: Die Erfahrung des regelmässigen Wechsels der zwei Varietäten der deutschen Sprache legt eine Basis für die bewusste Pflege auch des Dialekts.</p> <p><a href="http://edudoc.ch/record/33419">http://edudoc.ch/record/33419</a></p>
<b>LU</b>	<p><b>Regierungsratsbeschluss vom 28. September 2004</b> <b>«Hochdeutsch als Unterrichtssprache in der Volksschule»</b></p> <p><b>Der Regierungsrat beschliesst:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ab dem Schuljahr 2006/07 werden die Lernenden in der Volksschule verstärkt zur Verwendung und Beherrschung der Standardsprache angeleitet.</li> <li>2. Im Kindergarten werden die Kinder zum Gebrauch der Standardsprache angeregt und darin gefördert. Die Lehrperson soll im Unterricht die Standardsprache regelmässig verwenden und pflegen.</li> </ol>
<b>NW</b>	<p><b>Kindergarten – Hinweise zur Verwendung von Hochdeutsch; 1. Juli 2004</b></p> <p>Hochdeutsch soll in bewusst gewählten und klar deklarierten Unterrichtssituationen gesprochen werden. Das ständige Wechseln oder Switchen von Mundart zu Hochdeutsch ist nicht förderlich. Es braucht bewusst gewählte und definierte Situationen, in denen konsequent Hochdeutsch gesprochen und ein Wechsel zur Mundart jeweils klar deklariert wird.</p> <p><a href="http://www.nw.ch/dl.php/de/20051221150514/kg_hochdeutsch.pdf">http://www.nw.ch/dl.php/de/20051221150514/kg_hochdeutsch.pdf</a> (Stand 14.7.2009)</p>
<b>OW</b>	<p><b>Weisungen über den Sprachgebrauch auf allen Schulstufen</b> Vom 12. März 2007</p> <p><b>II. Stufenübergreifende Bestimmungen</b></p> <p><b>Art. 2 Standardsprache<sup>2</sup> als Unterrichtssprache</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Die Standardsprache gilt von der 1. Primarklasse an als Unterrichtssprache.</li> <li>2 Im Kindergarten werden die Kinder spielerisch zum Gebrauch der Standardsprache angeregt und darin gefördert.</li> </ol> <p><b>Art. 7 Ergänzungen für den Kindergarten</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Direkte Hör- und Verstehenserfahrungen mit der Standardsprache werden den Kindern durch Geschichten, Lieder, Verse u.ä. vermittelt.</li> <li>2 Der aktive Gebrauch der Standardsprache wird in Erzähl- und Spielsequenzen aufgebaut und gefestigt.</li> </ol> <p><a href="http://edudoc.ch/record/33457">http://edudoc.ch/record/33457</a></p>
<b>SG</b>	<p><b>Weisungen zur Unterrichtssprache vom 19.5.2005</b></p> <p><i>Kindergarten</i></p> <p>Im Kindergarten werden erste Grundlagen für die Verwendung von Hochdeutsch als Unterrichtssprache gelegt. Zwar ist die Mundart Umgang- und Unterrichtssprache, doch</p>

	<p>wird Hochdeutsch als situations- und gruppenbezogene Ergänzung z.B. für Verse, Lieder, Kreissingspiele und Geschichten verwendet. Der experimentierende Umgang mit Hochdeutsch wird gefördert.</p> <p>Der Anteil Hochdeutsch nimmt im Unterricht bei den Kindern, die das zweite Kindergartenjahr besuchen, zu.</p> <p><a href="http://edudoc.ch/record/33423">http://edudoc.ch/record/33423</a></p>
<b>SH</b>	<p><b>Weisungen des Erziehungsrats über den Gebrauch des Hochdeutsch als Unterrichtssprache vom 23. Juni 2004</b></p> <p>Im Kindergarten machen die Kinder direkte Hör- und Verständniserfahrungen mit Hochdeutsch. In Erzähl- und Spielsituationen werden Unterrichtssituationen geschaffen, in denen die Kinder Versuche mit dem aktiven Gebrauch von Hochdeutsch machen können. Im freien Spiel wird der experimentierende Umgang mit Hochdeutsch ermöglicht und gefördert. Der Anteil Hochdeutsch als Unterrichtssprache nimmt bei den Kindern zu, die das zweite Kindergartenjahr besuchen.</p> <p><b>Erklärung:</b> Die Startbedingungen für die Hochdeutschförderung sind im Kindergarten und auf der Unterstufe ausgesprochen günstig. Schulanfängerinnen und –anfänger verfügen schon über eine hohe Verstehenskompetenz, die sie im Vorschulalter erworben haben. Kinder im Vorschul- und Unterstufenalter sind dem Hochdeutsch gegenüber positiv eingestellt. Sie akzeptieren Hoch - 3 - deutsch ganz selbstverständlich als eine Sprache neben ihrer Mundart. Sie sind neugierig darauf, die Sprache zu erkunden und zu lernen. Dieses Potenzial gilt es gezielt zu nutzen, um dadurch günstige Voraussetzungen für den weiteren Spracherwerb in Hochdeutsch zu schaffen. So werden die Kinder auf natürliche Weise und unverkrampft an den Gebrauch des Hoch-deutsch gewöhnt.</p> <p><a href="http://edudoc.ch/record/33423">http://edudoc.ch/record/33423</a></p>
<b>SO</b>	<p><b>Lehrplan für die Volksschule von 1992</b></p> <p>Im Kindergarten werden sowohl die mundartliche Sprachkompetenz wie auch die Bereitschaft, die Standardsprache zu erlernen, gezielt gefördert. In Vorlesungs- und Erzählsequenzen machen die Kinder direkte Hör- und Verstehenserfahrungen mit der Standardsprache. In Gesprächs- und Spielsequenzen werden Unterrichtssituationen geschaffen, in denen die Lernenden Versuche mit dem aktiven Gebrauch der Standardsprache machen können.</p> <p><a href="http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Infos/Unterricht/Lehrplan/04_Sprache.pdf">http://www.so.ch/fileadmin/internet/dbk/evkaa/Infos/Unterricht/Lehrplan/04_Sprache.pdf</a></p>
<b>SZ</b>	<p><b>Reglement über die Rechte und Pflichten der Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler an der Volksschule (Schulreglement) vom 1. Februar 2006</b></p> <p><b>9 Unterrichtssprache</b></p> <p>1 Als Unterrichtssprache ist ab der 1. Primarklasse grundsätzlich die Standardsprache zu verwenden.</p> <p>2 Im Kindergarten ist die Standardsprache in verschiedenen Sequenzen sinnvoll einzusetzen.</p> <p>3 Auf der Primarstufe und der Sekundarstufe I kann der Unterricht überdies teilweise in einer Fremdsprache erteilt werden.</p> <p><a href="http://www.sz.ch/documents/611_212.pdf">http://www.sz.ch/documents/611_212.pdf</a> (Stand 14.7.2009)</p>
<b>TG</b>	<p><b>Lehrplan für den Kindergarten</b> <b>Bildungsbereich Sprache</b> <b>Lernbereich Muttersprache und Fremdsprache erleben</b> <b>Möglichkeiten und Hinweise</b></p>

	<p>- Hochdeutsch und Mundart bewusst als Unterrichts- und Umgangssprache einsetzen  - Wechsel von Mundart zu Hochdeutsch deutlich machen, beide Varietäten alltäglich und lebendig gebrauchen  - Die positive Grundeinstellung zum Hochdeutschen unterstützen, die Sprachneugierde und Sprachfreude wecken und nutzen.  (S. 46)</p> <p><b>Weitere Aspekte der Kindergartenarbeit</b>  <b>Hinweise zum Zweitspracherwerb</b>  <b>Mundart und Hochdeutsch</b>  Kindergartenkinder lernen die Zweitsprache, weil sie andere Kinder verstehen und mit ihnen spielen wollen. Deshalb sind diese, zusammen mit der Kindergartenlehrkraft die wichtigsten Sprachvorbilder. Je mehr ein anderssprachiges Kind mit Schweizer Kindern spielt und spricht, umso schneller und besser lernt es Deutsch.  Mundart ist die Sprache der sozialen und emotionalen Integration in die Lebensumgebung. Viele Sprachanregungen erhalten fremdsprachige Kinder in ihrer Freizeit. Oft jedoch haben sie innerhalb ihres nachbarschaftlichen Umfeldes wenig Kontakt mit schweizerdeutsch sprechenden Kindern und beziehen viele ihrer Sprachvorbilder in deutscher Sprache aus Fernsehen und Video. Um einen differenzierten Wortschatz in Mundart aufzubauen ist es daher ebenso wesentlich, im Kindergarten gezielte Anregungen und Unterstützung in der schweizerdeutschen Umgangssprache zu erhalten. Diese Mundart«inseln» können den Kindern bewusst gemacht werden, indem sie deklariert werden, und Mundart immer wieder bewusst eingesetzt wird.  Hochdeutsch hingegen ist die Sprache der schulischen Selektion. Gerade hier sind fremdsprachige Kinder in hohem Mass darauf angewiesen, im schulischen Umfeld günstige Bedingungen für den Hochdeutscherwerb zu erhalten. Im Kindergarten steht immer klar das natürliche und unverkrampft gesprochene Hochdeutsch im Vordergrund. Die positive Einstellung der Kinder gegenüber dem Hochdeutschen zeigt sich in ihrem spielerischen und oft selbstverständlichen Wechsel zwischen Mundart und Hochdeutsch. Diese Grundhaltung soll genutzt und unterstützt werden.  Undeklarierte Wechsel der Sprachvarietäten im Unterricht hingegen verwirren die Kinder. Deshalb sollen Hochdeutsch und Mundart von der Kindergartenlehrkraft bewusst und überlegt eingesetzt werden. (S. 95)</p> <p><a href="http://avk.formular.tg.ch/online/get.cfm?contentID=2202">http://avk.formular.tg.ch/online/get.cfm?contentID=2202</a> (Stand 14.7.2009)</p>
<b>UR</b>	<p><b>Weisungen zur Unterrichtssprache</b>  <b>(ERB 066-03 vom 7. Mai 2003)</b></p> <p>Weisung 3 : Auch im Kindergarten ist die Standardsprache in wiederkehrenden Situationen zu verwenden.  Erklärung: Im Kindergarten soll die Verständigung primär in der Mundart geübt werden. Die Kinder werden aber von sich aus auch die "Fernsehsprache" imitieren. Es macht ihnen Spass, in dieser Variante des Deutschen zu sprechen. Sinnvoll ist die Standardsprache in wiederkehrenden Situationen, wenn sie dort konsequent gehandhabt wird. Das unterstützt den Prozess der schulischen Sozialisation und die sprachliche Integration fremdsprachiger Kinder. Auch das Erzählen von Bilderbüchern in der "Schriftsprache" ist sinnvoll.</p> <p><a href="http://edudoc.ch/record/33427">http://edudoc.ch/record/33427</a></p>
<b>VS</b>	<p><b>Weisung des Departements für Erziehung, Kultur und Sport vom 7. Juli 2003</b></p> <p>Es wird empfohlen, auch im Kindergarten die Standardsprache in wiederkehrenden Situationen möglichst vielfältig im Sinne von Begegnung mit Sprachen zu verwenden.</p>
<b>ZG</b>	<p><b>Studentafeln der gemeindlichen Schulen (März 2009)</b></p>

	<p>Studentafel obligatorischer Kindergarten:  Standardsprache: Mit hochdeutschen und fremdsprachlichen Versen, Liedern und Sprechspielen wird spielerisch der Sprachhorizont erweitert. In einzelnen wiederkehrenden Situationen ist der Gebrauch der Standardsprache konsequent anzuwenden. Dadurch wird die sprachliche Integration der fremdsprachigen Kinder unterstützt.</p> <p><a href="http://www.zug.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/schulaufsicht/studentafeln/?searchterm=None">http://www.zug.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/schulaufsicht/studentafeln/?searchterm=None</a> (Stand 20.7.2009)</p>
<b>ZH</b>	<p><b>Volksschulgesetz (VSG)</b>  (vom 7. Februar 2005)  § 24.21 Unterrichtssprache ist in der Kindergartenstufe teilweise, in der Primar- und Sekundarstufe grundsätzlich die Standardsprache.</p> <p><a href="http://edudoc.ch/record/29222">http://edudoc.ch/record/29222</a></p>

EDK / IDES 20.7.2009